Sozialdemokratische Partei
Obersiggenthal

Postulat

Postulat SP Obersiggenthal
Betreff: Verschiebung der Zonengrenze beim Tarifverbund A-Welle

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt,

1. beim Tarifverbund A-Welle erneut einen Antrag zu stellen, die Zonengrenze zwischen den Haltestellen Landschreiber und Kirchdorf so zu verschieben, dass alle Haltestellen in Kirchdorf neu der Zone 570 angehören;
2. im Rahmen dieses erneuten Antrags explizit auf die politischen Entwicklungen in der Stadt Baden zu verweisen und das Gespräch mit weiteren betroffenen Gemeinden zu suchen, um gemeinsam mit vereinter Stimme gegenüber dem Kanton und dem Tarifverbund aufzutreten.
3. zeitnah alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um eine Verschiebung der Zonengrenze anzustreben – unabhängig von der langfristigen Planung und Umsetzung des zukünftigen Tarifsystems myRIDE.

Begründung

Bereits im Jahr 2011 wurde mit dem Postulat von Einwohnerrat Peter Marten eine tarifliche Angleichung innerhalb der Gemeinde angestrebt, konkret durch eine Verschiebung der Zonengrenze vom Landschreiber bis zur Haltestelle Kirchdorf Dorf. Der Gemeinderat unterstützte das Anliegen und stellte einen entsprechenden Antrag beim Tarifverbund A-Welle. Eine sachliche Grundlage für die geforderte Anpassung wurde durch eine Streckenlängenanalyse der RVBW geliefert. Diese zeigte, dass die Strecke von Baden nach Kirchdorf kürzer ist als andere Fahrten innerhalb derselben Zone. In den damaligen Abklärungen zur Zonengrenze hielt der Gemeinderat explizit fest, dass nicht mehr nachvollzogen werden kann, weshalb die Zonengrenze zwischen Landschreiber und Kirchdorf an dieser Stelle liegt. Demnach konnten keine plausiblen Gründe für die Grenze durch Gemeindegebiet genannt werden - dennoch blieb die Zonengrenze unverändert.
Aktuell erfährt das Thema durch eine dringliche Anfrage im Einwohnerrat Baden neue politische Relevanz. Auch dort wird die tarifliche Zersplitterung innerhalb des Gemeindegebiets kritisiert und eine einheitliche Ortstarifregelung – analog dem Zürcher Verkehrsverbund – gefordert. Ein koordiniertes Vorgehen mehrerer Gemeinden könnte die Verhandlungsposition gegenüber dem Tarifverbund wesentlich stärken.
Die heutige Zoneneinteilung benachteiligt insbesondere Einwohner:innen von Kirchdorf. So kostet eine Busfahrt innerhalb der Gemeinde – etwa für ein Schulkind auf dem Schulweg an einem stürmischen oder eisglatten Tag – CHF 7.20 (Hin- und Rückfahrt über zwei Zonen). Derselbe Betrag zahlt eine auf öffentlichen Verkehr angewiesenen Person aus Kirchdorf für einen Einkauf im Markthof. Eine solche Regelung ist weder sozialverträglich noch nachvollziehbar und widerspricht dem Ziel eines attraktiven öffentlichen Verkehrsangebots innerhalb der Gemeinde.
Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ist ein erneuter Antrag angezeigt und sachlich und politisch geboten. Zwar verweist der Tarifverbund A-Welle aktuell auf das sich in Entwicklung befindliche neue Tarifsystem «myRIDE», das eine Ablösung der bestehenden Zonenstruktur vorsieht. Gemäss Angaben des Kantons ist jedoch frühestens nach 2030 mit dessen Umsetzung zu rechnen – ein konkreter Zeitplan fehlt. Es ist deshalb nicht akzeptabel, Verbesserungen für die betroffene Bevölkerung so lange hinauszuschieben.